

22. Februar 30.

Lieber Junker.

Endlich ist der sehnlichst erwartete Bericht von Ihnen über das Aniba - Unternehmen eingetroffen, und ich danke Ihnen herzlich dafür, obwohl ich über vieles gern noch mehr gehört hätte. Dass Sie selbst sich entschlossen haben, nach Aniba zu gehen, hatte mir schon Steckeweh bei seiner Durchreise in Leipzig erzählt, und so war ich, wie Sie sich denken können, noch mehr gespannt, etwas Näheres von Ihnen zu hören.

Selbstverständlich hat mir Ihr Brief Freude und auch mancherlei Sorgen gemacht, denn die Bedingungen, unter denen die Ausgrabungen stattfinden sollen, sind doch wesentlich andere, als ich sie mir und ebenso auch Sie sie sich gedacht. Die Finanzfrage wird sich vielleicht am leichtesten lösen lassen trotz aller Geldnöte, die uns in Deutschland augenblicklich schwer bedrücken. Voraussetzung dabei wird natürlich sein, dass mir der C - Friedhof zu persönlicher wissenschaftlicher Bearbeitung überlassen wird und die dort gemachten Funde unter den üblichen Bedingungen zur Verteilung gelangen. Wer wird aber die Publikation dieses Teils von Aniba einschl. des NR - Friedhofs übernehmen? Wird sie mir zugeschoben, d.h. muss ich sie auf eigene Kosten herstellen, so ergibt sich eine neue Geldsorge, und die Veröffentlichung würde dann wieder in zwei getrennte Teile zerfallen. Vielleicht lässt es sich doch machen, dass der Service diese Publikation, für die ich Zeichnungen, Abbildungen und Manuskript liefern würde, mit übernimmt. Jeden-

falls bitte ich Sie, diesen wesentlichen Punkt in Ihren Verhandlungen mit Lacad zu erörtern.

Die übrigen Bedingungen scheinen mir nicht ungünstig. Eine Schwierigkeit sehe ich nur darin, dass mir die Arbeiter und die technischen Mitarbeiter von der Regierung gestellt werden. Was werden das für Leute sein? Habe ich die Sicherheit, dass sie auch das leisten, was für eine sorgfältige Durchführung des Unternehmens notwendig ist? Aber das werden Sie viel besser beurteilen können, als ich es vermag.

Mindestens 4 - 5 Monate soll also, nach Ihrer Schätzung, die Arbeit dauern! Dann werde ich mich für das W-Semester 1930/31 beurlauben lassen müssen, und um das einzuleiten müsste ich bald auf sicheren Boden gestellt werden. Haben Sie denn irgendeinen Gedanken, wen man als wissenschaftliche Hilfskraft mitnimmt? Als ich noch im Wahne war, dass die Arbeit höchstens zwei Monate in Anspruch nehmen werde, hatte ich an Steckeweh gedacht und seine Teilnahme auch flüchtig mit ihm beredet. Aber auf 5 Monate wird er selbstverständlich nicht zu haben, und er durch amerikanische Honorare verwöhnt ist, gewiss auch viel zu teuer sein. Gern hätte ich auch Koch bei der Arbeit. Er kennt Anibe und hat sich durch seine ausgezeichneten Aufnahmen und sonstige praktische Hilfeleistungen auch dort glänzend bewährt. Ich fürchte aber, dass für ihn die Teilnahme an der Expedition ^{Dr. phil. Heinrich Schäfer, Dr. phil. Georg Steindorff, ord. Professor der Ägyptologie an der Universität Leipzig} nicht bewilligt wird, und die ich hier aufbringen kann, kaum ausreichen werden.

Die größte Freude und Beruhigung gewährt mir das Bewilligen der Expedition. Hoffentlich
BERLIN W. 10 UND LEIPZIG
VERLAG DER VEREINIGUNG WISSENSCHAFTLICHER VERLEGER WALTER DE GRUYTER & CO.

SACHWÖRTERBUCH DES ÄGYPTISCHEN ALTERTUMS

22. Febr. 30.

Blatt 2

gleich am Anfang und für recht lange. Besonders bei der schwierigsten Aufgabe der Untersuchung der Stadt, bezw. Festung möchte ich Sie nicht entbehren. Dass Sie beide nur den Ersatz der Barauslagen der Reise und die Verpflegung beanspruchen, ist rührend. Ich werde gut für Sie beide sorgen, und so oft wie möglich einen Dik rumi schlachten lassen.

Leider ist von Lacan noch immer keine Antwort auf meinen Antrag eingelaufen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie ihm möglichst bald noch einmal zart anstossen würden; denn, wie Sie richtig sagen, ist ohne seinen offiziellen Bescheid und die Mitteilung der von ihm gemachten Bedingungen unsererseits nicht zu unternehmen.

Wie verläuft die Ausgrabung in Merimde? Ich bin sehr gespannt, was sie ergibt. Grüßen Sie Scharff und Ranke, besonders aber Ihre Schwester von uns herzlich.

Mit vielen Grüßen und allerbesten Wünschen stets

Ihr

getreuer

G. Scharff
RLH

Dr. phil. Georg Scharff
Prof. der Ägyptologie an der
Universität Leipzig
Dr. phil. Heinrich Schuler
Direktor der ägyptischen Abteilung der
Königl. Museen Leipzig

Dr. phil. Georg Scharff
Prof. der Ägyptologie an der
Universität Leipzig
Dr. phil. Heinrich Schuler
Direktor der ägyptischen Abteilung der
Königl. Museen Leipzig

ВЕРТИ М 10 ПИД ГЕЪЗИС

ЛЕКТАС ДЕС ЛЕКЕИНСИНС МИССЕНШВАЛТИСЧЕС ЛЕКТЕСЕК МАГТЕК ДЕ СКУПТЕК 8 СО

ЗАСНОВОКТЕКВУСН ДЕС УСЪЛТИСЧЕН АГТЕКЛУМС